

„Der geteilte Himmel“: Macher ziehen positive Bilanz

Das Martin Luther Forum freut sich über ein hohes Interesse am Luther-Jubiläumjahr

Eine durchweg positive Bilanz haben am Ende des Lutherjahres die Macher des Projekts „Der geteilte Himmel. Reformation und religiöse Vielfalt an Rhein und Ruhr“ gezogen. Mit 135 Veranstaltungen haben die drei Projektstandorte – das Forum Kreuzeskirche Essen, das Ruhr Museum und das Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck – rund 100 000 Besucher gezählt.

Das umfangreiche Programm „Der geteilte Himmel“ umfasste Ausstellungen, Führungen, Workshops sowie Programme für Schulen, Vorträge, Diskussionen und Tagungen, Konzerte, Filme, Theateraufführungen, Exkursionen und liturgische Veranstaltungen. Das Mar-

tin Luther Forum Ruhr erreichte mit Aufführungen, Konzerten und Talkrunden eine vergleichbar hohe Besucherzahl wie im Kulturhauptstadtjahr 2010. Besondere Highlights waren die ausverkauften Aufführungen des Pop-Oratoriums „Luther“ in der Maschinenhalle, die ausverkauften Aufführungen von Pontius Pilatus im Martin Luther Forum sowie das große Abschlusskonzert am vergangenen Wochenende mit der Neuen Philharmonie Westfalen. In Talkrunden wurde interkonnessionell und interreligiös diskutiert, heißt es.

Dr. Martin Grimm, Vorsitzender des Trägervereins Martin Luther Forum: „Wir haben mit dem ‚Geteilten Himmel‘ eine hohe Aufmerksamkeit

erzielt, viel Interesse geweckt, die Menschen suchend gemacht und konnten in der Breite unsere Zielgruppen begeistern.“

In einem Beitrag für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) zum Reformationjubiläum schrieb Grimm, der vor wenigen Tagen 60 Jahre alt wurde, dass ihm die Inhalte der Reformation wichtiger seien als die Person Luthers selbst. Themen wie Freiheit, Verantwortung und Toleranz seien bedeutender als je zuvor. „In unseren Veranstaltungen haben wir deshalb versucht, nicht nur in die Geschichte zu schauen, sondern die Bogen von Luther zur heuti-



Dr. Martin Grimm

FOTO: TIETZ

gen säkularisierten Welt zu schlagen. Es war schön zu sehen, wie viele Leute wir erreichten.“ Das Lutherjahr sei ein Kraftakt für die Ehrenamtlichen gewesen, so Grimm, Mitinitiator des Forums und seit zehn Jahren Trägervereinschef. „Wir be-

fassen uns seit 2007 mit dem Dekadenthema, und das Jubiläumjahr war eine besondere Herausforderung. Er müsse zugeben, so Grimm in der FAZ, dass er ein bisschen froh sei, dass „Luther“ nun zu Ende sei. „Trotzdem halte ich es grundsätzlich mit dem Theologen Günter Brakelmann: ‚Wir haben Luther nicht hinter uns, sondern vor uns.‘“